

Thonet – Pionier der Möbelgeschichte

Inhalt:

1. Die Thonet-Geschichte

1.1 Von der Tischlerei zur Industrieproduktion: Thonet-Möbel aus Bugholz

1.2 Ein neues Material aus dem Geist der Moderne: Thonet-Möbel aus Stahlrohr

1.3 Zeitlose Produkte: Thonet-Möbel heute

1.4 Die Thonet-Geschichte im Überblick

2. Die Marke Thonet: Daten und Fakten

2.1 Das Unternehmen und die Marke Thonet

2.2 Ausgewählte aktuelle Referenzen

3. Thonet und Kultur

3.1 Das Museum Thonet

3.2 Publikationen über Thonet

3.2.1 Fachbücher

3.2.2 Ausstellungskataloge

1. Die Thonet-Geschichte

Die einzigartige Erfolgsgeschichte des Unternehmens Thonet begann mit dem Wirken des Kunsttischlers Michael Thonet (1796-1871). Seit dieser 1819 seine erste Werkstatt in Boppard am Rhein gründete, steht der Name Thonet für qualitativ hochwertige, innovative und elegante Möbel.

Heute führt Thorsten Muck das Unternehmen am Firmensitz und Produktionsstandort Frankenberg/Eder (Deutschland). Die Nachkommen Michael Thonets in fünfter und sechster Generation sind als Gesellschafter und Vertriebsrepräsentanten aktiv in die Firmengeschäfte eingebunden. Die Kollektion besteht aus berühmten Bugholzmöbeln, Stahlrohrklassikern der Bauhaus-Zeit sowie aus aktuellen Entwürfen von namhaften zeitgenössischen Architekten und Designern.

1.1. Von der Tischlerei zur Industrieproduktion: Thonet-Möbel aus Bugholz

Michael Thonet experimentierte in seiner 1819 in Boppard am Rhein gegründeten Werkstatt mit neuartigen Holzbiegetechniken. Die ersten Entwürfe aus gebogenem Schichtholz entstanden um 1830. Als Fürst Metternich auf die Begabung Michael Thonets aufmerksam wurde, holte er ihn und seine Familie 1842 nach Wien. Dort war Michael Thonet u.a. maßgeblich an der Ausstattung des Palais Lichtenstein, des Palais Schwarzenberg und des Café Daum beteiligt. 1849 machte er sich zusammen mit seinen vier Söhnen erneut selbständig.

Den Durchbruch schaffte Michael Thonet 1859 mit dem Stuhl Nr. 14, dem sogenannten Wiener Kaffeehausstuhl: Durch die neuartige Technologie des Biegens von massivem Buchenholz konnte erstmals ein Stuhl industriell hergestellt werden. Das Revolutionäre am einstigen Nr. 14 und heutigen 214 bestand darin, dass er vollständig in seine wenigen Einzelbestandteile zerlegbar war und somit in arbeitsteiligen Prozessen hergestellt werden konnte. So konnte der Stuhl platzsparend und einfach verpackt in alle Welt importiert werden: In eine Kiste von einem Kubikmeter passten 36 zerlegte Stühle. All dies verhalf dem modernen Stuhl zu einem attraktiven Preis, und so wurde der Nr. 14 ein begehrtes Massenprodukt. Bereits in den 1870er-Jahren unterhielt Thonet Verkaufsniederlassungen in der ganzen Welt, von Hamburg und Frankfurt über Brüssel, Barcelona und Rom bis Moskau, Chicago und New York. Bis heute wurden mehr als 50 Millionen Exemplare verkauft – die unzähligen Plagiate nicht mitgezählt.

Der Stuhl Nr. 14 ebnete Thonet damals den Weg zum Weltunternehmen. Zahlreiche Bugholz-Möbel folgten. Einige Modelle wurden ebenfalls zu Ikonen der Designgeschichte: der Schaukelstuhl Nr. 1 aus dem Jahr 1860, im späteren 19. Jahrhundert die Erfolgsmodelle Nr. 18 und Nr. 56, um 1900 dann der elegante 209 mit seinen geschwungenen Armlehnen, der Le Corbusier zum Schwärmen brachte, oder 1904 der Jugendstilsessel 247 von Otto Wagner, der sogenannte Postsparkassen-Stuhl, um nur einige zu nennen. Den Höchststand erreichte die Thonet-Produktion 1912: In diesem Jahr wurden zwei Millionen verschiedene Artikel hergestellt und weltweit verkauft.

Bereits 1857 hatten die Söhne Michael Thonets als „Gebrüder Thonet“ in Koritschan (Mähren) nach Plänen ihres Vaters die erste Thonet-Möbelfabrik bauen lassen. In den Folgejahren entstanden fünf weitere Produktionsstätten in Osteuropa, 1889 kam als siebte und letzte Produktionsstätte das Werk im hessischen Frankenberg hinzu, wo sich heute der Hauptsitz des Unternehmens befindet.

1.2 Ein neues Material aus dem Geist der Moderne: Thonet-Möbel aus Stahlrohr

Das zweite wichtige Material im Thonet-Programm bildet Stahlrohr. In den 1930er-Jahren war das Unternehmen der weltweit größte Produzent der damals neuartigen Stahlrohrmöbel, die von berühmten Architekten wie Mart Stam, Ludwig Mies van der Rohe, Marcel Breuer, Le Corbusier, Charlotte Perriand oder A. Guyot entworfen wurden. Heute gelten die frühen Stahlrohrmöbel als Meilensteine in der Designgeschichte. Ihre klare, offene und schlichte Form war Ausdruck einer neuen Haltung in Alltagskultur und Architektur, die unter dem Stichwort Neue Sachlichkeit bekannt wurde. Die bedeutendste „Erfindung“ der Zeit war der Freischwinger, der hinterbeinlose federnde Kragstuhl – er wird heute als eine der wichtigsten Design-Innovationen des 20. Jahrhunderts eingeordnet.

Marcel Breuer hatte am Bauhaus schon seit 1925 mit kalt gebogenem Stahlrohr experimentiert, wodurch der Effekt des frei schwingenden Stuhles erst möglich wurde. 1926 gestaltete der holländische Architekt Mart Stam den Freischwinger. Die Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“ in der Weißenhof-Siedlung in Stuttgart 1927 bildete eine wichtige Station für die Erfolgsgeschichte des Stahlrohrs: Hier wurden Stahlrohrmöbel, u.a. von den Architekten Mart Stam und Ludwig Mies van der Rohe, erstmals in größerem Umfang der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung fand international große Beachtung. Allerdings wurden die Möbel aus dem neuartigen Material von der Allgemeinheit zunächst eher kritisch beurteilt.

Ende der 1920er-Jahre eignete sich Thonet die völlig neue Produktionstechnik an, produziert wurden die Stahlrohrmöbel im Werk Frankenberg/Eder. Durch das Engagement von Thonet erhielt das Stahlrohrkonzept schließlich eine völlig neue Dimension und Verbreitung. Denn als Erfinder des leichten und preiswerten Bugholzmöbels war das Unternehmen nicht nur bei einem breiten Publikum bekannt und auch von Avantgardisten wie Adolf Loos, Josef Hoffman oder Le Corbusier geschätzt, sondern auch bereits im aufkommenden sozialen Wohnungsbau engagiert. Heute gehören zahlreiche klassische Erfolgsmodelle zum Produktportfolio von Thonet, darunter die ersten Freischwinger S 33 und S 43 von Mart Stam sowie die Modelle S 32, S 64 und der Freischwingersessel S 35 von Marcel Breuer und der S 533 von Ludwig Mies van der Rohe.

1.3 Zeitlose Produkte: Thonet-Möbel heute

Durch die Folgen des Zweiten Weltkriegs hatte Thonet alle Werke in den osteuropäischen Staaten durch Enteignung verloren und auch die Wiener Verkaufsniederlassung am Stephansplatz war zerstört worden. In den Jahren 1945 bis 1953 baute Georg Thonet, Urenkel des Firmengründers Michael Thonet, das völlig zerstörte Werk in Frankenberg/Eder (Nordhessen) wieder auf. Schnell kam der wirtschaftliche Erfolg zurück. Und man suchte erneut die Zusammenarbeit mit herausragenden Entwerfern: Egon Eiermann, Verner Panton, Eddie Harlis, Hanno von Gustedt, Rudolf Glatzel, Pierre Paulin, Gerd Lange, Hartmut Lohmeyer, Ulrich Böhme und Wulf Schneider, Alfredo Häberli, Christophe Marchand, Lord Norman Foster, Delphin Design, Glen Oliver Löw, James Irvine, Piero Lissoni, Stefan Diez, Lievore Altherr Molina, Lepper Schmidt Sommerlade, Hadi Teherani, Läufer + Keichel – die Liste der Gestalter, die in den letzten 60 Jahren für Thonet tätig waren und sind, ist lang und hochkarätig. Darüber hinaus trägt das werkseigene Thonet Design Team immerwährend mit neuen Entwürfen zum vielseitigen Produktportfolio des Frankenger Unternehmens bei.

1.4 Die Thonet-Geschichte im Überblick

- 1796 Geburt des Firmengründers Michael Thonet in Boppard
- 1819 Gründung des Unternehmens Thonet in Boppard am Rhein
- 1842 Übersiedlung Michael Thonets nach Wien
- 1853 Übertragung des Unternehmens auf die Söhne als Firma »Gebrüder Thonet«
- 1856 Gründung der ersten Möbelfabrik in Koritschan (Mähren); in den Folgejahren Gründung von fünf weiteren osteuropäischen Produktionsstätten: Bystritz (1862), Groß-Ugrócz (1866), Wsetin (1867), Hallenkau (1867), Nowo-Radomsk (1880)
- 1859 Beginn der Produktion des Stuhls Nr. 14 (heute: 214)
- 1889 Errichtung des siebten Werkes in Frankenberg/Eder (Deutschland)
- 1921 Alle Firmen der Gebrüder Thonet schließen sich mit der Mundus-Aktiengesellschaft zum größten Möbelhersteller der Welt zusammen.
- 1925 Auf der Pariser „Exposition des Art Décoratifs“ richtet Le Corbusier seinen „Pavillon de l'Esprit Nouveau“ mit Bugholzstühlen von Thonet ein.
- 1926 Mart Stam entwickelt den Freischwinger
- 1929 Erwerb der Rechte an Entwürfen von Marcel Breuer; Beginn der Stahlrohrmöbel-Produktion
- 1932 Beginn der Stahlrohrmöbelproduktion in Frankenberg
- 1938 Rückkauf der Anteile an der Thonet Mundus AG durch die Familie Thonet.

- 1945 Enteignung der osteuropäischen Werke und Zerstörung des Thonet-Hauses in Wien;
Bombenangriff auf das Werk in Frankenberg
- 1945-1953 Wiederaufbau der Fabrik in Frankenberg durch Georg Thonet
- 1953 Thonet-Ausstellung im Museum of Modern Art (MoMA), New York
- 1961 Der BGH bestätigt das künstlerische Urheberrecht von Mart Stam am Freischwinger
- 1972 Ernennung von Claus Thonet zum Vorstandsmitglied; Eintritt der fünften Familiengeneration in die Unternehmensleitung
- 1976 Unterteilung der Firma Thonet in ein deutsches und ein österreichisches Unternehmen. Thonet Vienna gehörte kurze Zeit der Poltrona Frau-Gruppe an, ist heute aber unabhängig. Thonet Vienna steht in keinerlei Beziehung zur Familie Thonet.
- 1985 Peter Thonet tritt in das Unternehmen ein und übernimmt die Marketingleitung
- 1989 Eröffnung des Museum Thonet in Frankenberg; Mit Philipp Thonet tritt auch der dritte Sohn Georg Thonets in das Unternehmen ein.
- 1990 Wanderausstellung „Das Prinzip Thonet“ (u.a. im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, in Prag, Brünn, Pressburg, St. Petersburg, Kiew, Odessa, Moskau, Breslau, Warschau und Posen)
- 1992 Ausstellung im Bauhaus Dessau und Buchveröffentlichung „Ein Stuhl macht Geschichte“
- 1993 Thonet-Ausstellung im Schloss Pillnitz (Kunstgewerbemuseum)
- 1994 Ausstellung „Thonet, Pionier des Industriedesigns, 1830-1900“ im Vitra Design Museum, Weil am Rhein
- 1996 200. Geburtstag von Michael Thonet
Ausstellung in Meran: „Eine Kulturgeschichte des Sitzens – Thonet-Stühle von damals bis heute“
Ausstellung in Koblenz: „Biegen oder Brechen“
- 1998 Ausstellung „Designklassiekers van Thonet“ im Drents Museum, Assen (NL)
- 1999 Stahlrohr-Ausstellung im Berliner Abgeordnetenhaus
- 2000 Präsentation des Programms A 900 von Lord Norman Foster auf der imm cologne.
- 2001 Ausstellung der Sammlung von Peter Ellenberg in der Pinakothek der Moderne, München
- 2002 Die Sammlung Ellenberg wird von der Pinakothek der Moderne (München) übernommen, wodurch die umfassendste, permanente Thonet-Bugholz-Ausstellung entsteht
Felix Thonet übernimmt als erstes Mitglied der sechsten Generation die Gebietsvertretung Köln/Düsseldorf.
- 2006 Aus Gebrüder Thonet wird die Thonet GmbH.
- 2009 Thonet kooperiert mit dem japanischen Handelshaus Muji und bringt eine spezielle, vereinfachte Version des 214 auf den Markt.
- 2009 Das 150-jährige Jubiläum des Stuhls 214 wird u.a. mit dem Fotowettbewerb „214x214“ gefeiert.
- 2011 Ausstellung „Möbeldesign: Roentgen, Thonet und die Moderne“ im Roentgen Museum, Neuwied;
Percy Thonet übernimmt die Vertretung für Österreich.
- 2013 Thonet präsentiert sich mit neuer, zeitgemäßer Webseite;
Schenkung fünf aktueller Thonet-Stühle ans Museum für Angewandte Kunst Wien;
Thorsten Muck wird neuer Geschäftsführer.
- 2014 Markteinführung des Sekretärs S 1200 (Thonet Design Team, Randolph Schott). Der S 1200 gewann unmittelbar danach den Interior Innovation Award sowie den IF Product Design Award.
- 2014 Eröffnung des niederländischen Showrooms in der Concept Gallery in Amsterdam.
- 2014 Ausstellung „SITZEN.LIEGEN.SCHAUKELN. Möbel von Thonet“ im GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig und Schenkung von 15 aktuellen Thonet-Stühlen an das Museum
- 2014 Thonet eröffnet für die Laufzeit von fünf Monaten einen Pop-up-Store im Hamburger stilwerk.

2. Die Marke Thonet: Daten und Fakten

2.1 Das Unternehmen und die Marke Thonet

Gründung: 1819 in Boppard am Rhein

Firmensitz: Frankenberg/Eder, Deutschland.

Das 1889 erbaute Werk in Frankenberg/Eder in Nordhessen ist das jüngste Werk in der Firmengeschichte und seit Ende des Zweiten Weltkrieges Firmensitz des Unternehmens. Hier werden heute alle berühmten Thonet-Klassiker aus Bugholz und Stahlrohr sowie die aktuellen Kollektionen produziert. Im Werk verfügt man über modernste Produktionstechnologie ebenso wie spezifisches Know-how, das in über zwei Jahrhunderten Firmengeschichte gesammelt wurde. Hier werden heute wie damals innovative Produkte entwickelt, die stets auf Langlebigkeit bedacht sind und durch Materialqualität und eine zeitlose Formensprache charakterisiert sind.

Geschäftsführung Thorsten Muck

Vertrieb: in Deutschland über den Fachhandel, in zahlreichen Ländern über Importeure und den Fachhandel; Exportmärkte: alle Länder Europas, USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Japan, Singapur, Hongkong, Naher Osten, Russland

Kollektionen für folgende Einsatzbereiche: Konferenz und Besprechung, Großraumbestuhlung, Schulung und Seminar, Essen und Wohnen, Bewirtung, Empfang und Wartebereiche, Outdoor

Bis heute befinden sich die Markenrechte „Thonet“ in Deutschland und in den meisten Ländern weltweit im Besitz der Thonet GmbH in Frankenberg. Die Thonet GmbH blickt stolz auf 195 Jahre Tradition in der Möbelmanufaktur zurück. Dieser Tradition wird man insbesondere durch die Pflege des Erbes bei Bugholz- und Stahlrohrmöbeln gerecht sowie durch stetige Innovationen in der Produktentwicklung. Thonet-Möbel sind heute in den wichtigsten Sammlungen weltweit vertreten, darunter im Museum of Modern Art (MoMA) in New York, im Centre Pompidou und im Musée d'Orsay in Paris, im Vitra Design Museum in Weil am Rhein, in der Pinakothek der Moderne in München, im Museum für Angewandte Kunst in Wien, im British Museum und im Victoria and Albert Museum in London und in vielen weiteren nationalen und internationalen Museen für Angewandte Kunst. Auf Auktionen erzielen historische Thonet-Möbel Höchstpreise.

2.2 Ausgewählte aktuelle Referenzen

(in alphabetischer Reihengfolge nach Städten)

Van Gogh Museum, Amsterdam (Niederlande)
Tagungshotel St. Ulrich, Augsburg
Museum Frieder Burda, Baden-Baden
Deutscher Bundestag, Berlin
Landesvertretung Niedersachsen/Schleswig-Holstein, Berlin
Olympiastadion, Berlin
Restaurant Vau, Berlin
Vattenfall Europe, Berlin
Tweede Kamer (Parlament), Den Haag (Niederlande)
Bauhaus, Dessau
Sächsischer Landtag, Dresden
Freshfields Bruckhaus Deringer, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal, Düsseldorf
Headquarter Thyssen Krupp, Essen
Allianz, Frankfurt/München/Hamburg
Degussa AG, Frankfurt

Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt und Leipzig
Quadriga Capital, Frankfurt
Stadt Germering, Germering
Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Fritz Thyssen Stiftung, Köln
University of London, London (England)
Swiss Re, London (England)
British Museum, London (England)
Ägyptisches Museum, München
Deutsches Patent- und Markenamt, München
Technische Universität, München
Audi AG, Neckarsulm
Hearst Tower, New York (USA)
Arcelor, Paris (Frankreich)
OECD, Paris (Frankreich)
Musée d'Orsay, Paris (Frankreich)
Palacongressi, Rimini (Italien)
Jaarbeurs, Utrecht (Niederlande)
UBS AG, Zürich (Schweiz)
Schweizer Börse, Zürich (Schweiz)

3. Thonet und Kultur

3.1 Das Museum Thonet

Das Museum Thonet befindet sich am Hauptstandort des Unternehmens in Frankenberg/Eder. Seine Existenz verdankt dieses der Sammlerleidenschaft Georg Thonets: Als Urenkel des Firmengründers Michael Thonet trug er einen reichen Schatz an historischen Exponaten zusammen und machte sie durch die Eröffnung des Museums im Jahr 1989 einem breiten Publikum zugänglich. Auf einer Gesamtfläche von über 700 qm werden frühe Bugholzmöbel, Jugendstilmöbel, Stahlrohrmöbel der Bauhaus-Zeit und Möbel der Nachkriegszeit gezeigt.

Museum Thonet, Michael-Thonet-Straße 1, D-35066 Frankenberg
Tel. +49 (0) 6451 - 508-0; Fax +49 (0) 6451 - 508-108; info@thonet.de, www.thonet.de

3.2 Publikationen und Ausstellungskataloge über Thonet

3.2.1 Fachbücher

Bang, Ole: Thonet, Geschichte eines Stuhls, Stuttgart 1979
Bangert, Albrecht, und Ellenberg, Peter: Thonet Möbel. Ein Handbuch für Liebhaber und Sammler, München 1997
Gleining, Andrea: Der Kaffeehausstuhl Nr. 14 von Michael Thonet, Frankfurt/Main 1998
Mang, Karl: Thonet Bugholzmöbel, Wien 1982
Möller, Werner, und Mácel, Otakar: Ein Stuhl macht Geschichte, München 1992
Nothelfer, Karl: Das Sitzmöbel, Ravensburg 1941
Renzi, Giovanni: Thonet 14, Silvana Editoriale 2003
Schneck, Adolf: Der Stuhl, Stuttgart 1928
von Vegesack, Alexander: Das Thonet Buch, München 1987
von Vegesack, Alexander: Thonet Classic furniture on bentwood and tubular steel, HAZAR Publishing, London 1996

3.2.2 Ausstellungskataloge

Sitz-Gelegenheiten, Bugholz- und Stahlrohrmöbel von Thonet, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 1989/1990 (später als Wanderausstellung des Auswärtigen Amtes in St. Petersburg, Prag und Odessa)
Thonet – Pionier des Industriedesigns 1830-1900, Vitra Design Museum, 1994
Thonet – Biegen oder Brechen, Landesmuseum Koblenz 1996, Hrsg. v. Ulrich Löber
Buigen, Zien en Zitten – Designklassiekers van Thonet, Drents Museum Assen, 1998
Möbel Design, Roentgen, Thonet und die Moderne, Roentgen Museum Neuwied, 2011
SITZEN.LIEGEN.SCHAUKELN. Möbel von Thonet, GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig, Kerber Verlag, 2014

neumann
Claudia Neumann, Anne Polch, Hanna Reif
Eigelstein 103-113
50668 Köln
Deutschland
Tel. +49 (0) 221 – 91 39 49 0
Fax +49 (0) 221 – 91 39 49 19
E-Mail thonet@neumann-communication.de

Thonet GmbH
Susanne Korn
Michael-Thonet-Straße 1
35066 Frankenberg
Deutschland
Tel. +49 (0) 6451 – 508 – 160
Fax +49 (0) 6451 – 508 – 168
E-Mail susanne.korn@thonet.de